



Antrag

der Fraktion des SSW

Kinderreiche Familien umfassend unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, die Situation kinderreicher Familien nachhaltig zu verbessern und als Basis einer zielgerichteten Förderung dieser Gruppe eine zukunftsorientierte Strategie zu entwickeln.

In diesem Rahmen sollen unter anderem folgende Zielvorgaben und konkreten Maßnahmen verfolgt werden:

- Systematische Erhebung und Auswertung von Daten zu Mehrkindfamilien, um langfristig faktenbasiert handeln zu können.
- Gezielte finanzielle Entlastung kinderreicher Familien; insbesondere durch die Entbürokratisierung bestehender familienpolitischer Leistungen sowie die Schaffung automatisierter Zugänge zu Unterstützungsleistungen im Sinne eines „Once-Only-Prinzips“.
- Schaffung von familiengerechtem Wohnraum; etwa durch die Förderung von Neubauten für Familien mit mehr als 3 Kindern, einen diskriminierungsfreien Zugang zum Mietwohnungsmarkt, die Förderung von Wohneigentum durch den Einsatz für ein Baukindergeld bzw. eine Eigenheimzulage, eine gestaffelte Grunderwerbsteuer nach Kinderzahl, die Senkung der Baunebenkosten sowie die Ausschreibung von familiengerechtem Bauland.
- Maßnahmen für einen mehrkindfamilienfreundlichen Zugang zu frühkindlicher Bildung und zu Schule und Ganztagsbetreuung; u.a. durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuung sowie die sukzessive Einführung der Beitragsfreiheit in der frühkindlichen Bildung und Betreuung sowie den Einsatz für die Öffnung des Bildungs- und Teilhabepakets ab dem 3. Kind auch für Ausflüge, Sport und Kultur.

- Vereinfachung des Zugangs zu familienpolitischen Leistungen; insbesondere durch den Aufbau zentraler digitaler Plattformen, die Bündelung von Informationen und Leistungen sowie die Vereinheitlichung von Antragsverfahren.
- Verbesserung der Alltagsbewältigung kinderreicher Familien: unter anderem durch den Ausbau haushaltsnaher Dienstleistungen, die Förderung von Modellprojekten für Familienzeitbudgets sowie eine bessere Abstimmung und Ausweitung von Betreuungs- und Öffnungszeiten öffentlicher Einrichtungen.
- Mobilitätsverbesserung für kinderreiche Familien: beispielsweise durch den Einsatz für eine gratis Deutschlandfamilienkarte ab dem 3. Kind und die Anwendung der Fernverkehrs-Regelungen der Deutschen Bahn zur kostenlosen Kindermitnahme auch im ÖPNV, die Einführung übertragbarer Monatskarten und Familienmitnahme-Optionen, das Erwirken von Ausnahmeregelungen für Kinderreiche bei Kosten für Innenstadtparken sowie die finanzielle Unterstützung beim Erwerb des D1-Führerscheins und der Einsatz für eine bundeseinheitliche und rechtssichere Lösung für die Klasse B für Großfamilien.
- Stärkung der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Arbeitswelt für kinderreiche Familien; etwa durch die Förderung so genannter „keep-in-touch-Modelle“ und flexiblerer Arbeitszeit- und gezielter Wiedereinstiegsmodelle für kinderreiche Väter und Mütter nach Erziehungszeit sowie den Schutz Kinderreicher vor Diskriminierung im Arbeitsleben.
- Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung und Unterstützung kinderreicher Familien; insbesondere durch den Ausbau der kinder- und jugendärztlichen Versorgung, vor allem im ländlichen Raum, die Weiterentwicklung der Frühen Hilfen sowie den Ausbau niedrigschwelliger Unterstützungsangebote in besonderen Belastungssituationen.
- Stärkere Berücksichtigung der besonderen Belange von Kindern mit Behinderungen sowie mit Migrationshintergrund; insbesondere durch einen inklusiven und diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung, Betreuung und Freizeitangeboten, gezielte Fördermaßnahmen sowie eine stärkere interkulturelle Öffnung und Sensibilisierung der entsprechenden Einrichtungen.

Begründung:

Kinderreiche Familien sind in Deutschland und Schleswig-Holstein keine Randerscheinung. Bundesweit leben über sieben Millionen Menschen in Familien mit drei oder mehr Kindern. Fast jedes vierte Kind wächst mit zwei oder mehr Geschwistern auf. Kinderreiche Familien werden jedoch oft als Sonderfall behandelt und familienpolitisch nicht im notwendigen Maße adressiert und berücksichtigt.

Gleichzeitig liegt das Armutsrisiko für kinderreiche Familien um ein Vielfaches höher als bei Ein- und Zweikindfamilien. Es braucht daher dringend Maßnahmen und eine Gesamtstrategie, um Mehrkindfamilien bei Fragen des Zugangs zu Wohnraum, Bildung oder Mobilität zu unterstützen und dieses Familienmodell nachhaltig zu fördern.

Christian Dirschauer
und Fraktion